

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 47

Artikel: Die Baumaterialien im neuen eidgen. Zolltarifgesetz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579366>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Vereine.

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung Schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von **Walter Senn-Holdinghausen.**

XVII.
Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.
Offizielles und obligatorisches Organ des Arg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 22. Februar 1902.

Wochenspruch: Zwei Dinge sind allzeit des Unverständes Zeichen:
Zur Unzeit sprechen und zur Unzeit schweigen.

Die Baumaterialien im neuen eidgen. Zolltarifgesetz.

Der letzter Tage erschienene
Generaltarif, der als Basis
für die Handelsvertragsunter-
handlungen dienen wird, bringt

speziell für das Bauwesen folgende bemerkenswerte
Veränderungen:

Die Kategorie V „Holz“ belegt das verarbeitete
Material zum größten Teil mit höheren Zöllen, beson-
ders die Drechsler-, Schreiner- und Tapeziererarbeiten.
Eine besondere Position für Luxus-, Galanterie- und
Phantasieartikel ist mit Fr. 130. — besteuert, während
solche Fabrikate nach dem heutigen Gebrauchstarif nur
Fr. 30. — entrichtet.

Die Kategorie VIII „Mineralische Stoffe“ hat
keine wesentlichen Abänderungen erfahren; die bisherigen
Zölle sind in ungefähr 50 Positionen beibehalten, etwa
30 Nummern sind erhöht und 10 im ganzen Umfange
oder teilweise ermäßigt worden. Von den stärker be-
steuerten nennen wir hauptsächlich die profilierten Stein-
hauerarbeiten, Roman- und Portlandcement, Kalksteine,
Schmirgelfabrikate und Kleidungsstücke aus Asbest,
welche letztere von Fr. 10 auf Fr. 50 erhöht wurden.
Unter den ermäßigten Nummern interessieren am meisten
der fetten Kalk, in Stücken und gemahlen von 40 auf

20 Rappen und der Asphalt in Platten zc. von Fr. 2
auf Fr. 1. Die Steinkohlen, Braunkohlen, Coaks und
Briquettes sind mit den bisherigen Zöllen von 2 Rp.
bedacht, obschon gerade hier Zollfreiheit sehr am Platze
gewesen wäre. Wahrscheinlich aus finanziellen Rück-
sichten ist der minime Zoll, der, dank der gewaltigen
Einfuhr, nicht unerhebliche Summen abträgt, beibehalten
worden.

Kategorie IX „Thon, Steinzeug, Töpfer-
waren“ erzeugt höhere Ansätze für rohe Ziegel (von
60 Rp. auf 1 Fr.), für einige Backsteinforten, Kachel-
öfen (von 6 auf 8 Fr.), für diverse Steinzeugwaren
und Porzellan. Ermäßigt sind die gedämpften Ziegel
(von Fr. 2 auf Fr. 1. 50), die gedämpften Platten und
Fliesen (von Fr. 3 auf Fr. 2) und die Röhrenformstücke
(von Fr. 3 auf 1).

Kategorie X „Glas“ hat folgende bemerkenswerte
Modifikationen erfahren: Naturfarbiges Rohglas, sowie
das Kathedralglas sind von Fr. 7 auf 5 ermäßigt, das
gefärbte Rohglas von Fr. 7 auf 12 erhöht. Fenster-
glas, naturfarbiges, hat den gleichen Ansat, während
das gefärbte, gemusterte zc. von Fr. 25 auf 20 ermäßigt
ist. Glasmalereien und Photographien auf Glas sind
von Fr. 30 auf 50 heraufgesetzt, Spiegelglas von Fr. 16
resp. 40 auf Fr. 20 resp. 45, fertige Spiegel von Fr. 16
und 40 auf Fr. 30 und 50. Ermäßigt sind ferner die
Glaswaren in Verbindung mit edlen Metallen und
solche in grobem Geflecht.

Kategorie XI „Metalle“. A. „Eisen“. Herabgesetzt sind Roheisen, Bruch- und Alteisen (von 10 auf 5 Rp.), grobes Rund Eisen (von 60 auf 30 Rp.), ebenso grobes Flach-, Quadrat- und Fassoneisen (von 60 auf 30 Rp.), sowie grobe Bleche, schwere Eisenbahnschienen, grobe Drahtseile (von 15 auf 10), Kochherde und Öfen (von Fr. 35 auf 15), Graugußwaren und die meisten Weichgußwaren. Von den wichtigeren Erhöhungen seien hier genannt: Die verzinnnten, verkupferten, vernickelten z. Bleche und gezogenen Eisen, die leichten Eisenbahnschienen (von 1.70 auf 2 bzw. 4), Zahnstangen, Zugstangen, Weichen z. (von 3 auf 6), roh vorgearbeitete Räder und Radsterne (von 60 auf 1.50), sowie die fertigen Achsen, Räder z. für Eisenbahnen (von 4 auf 6 bzw. 10), ferner Röhren und Röhrenverbindungsstücke, die meisten Werkzeuge, Nieten, Beschläge, Türschlösser, Stiften, eiserne Glocken, Messerschmiedewaren u. s. w.; die letzteren sind in 3 Positionen geschieden und zahlen Fr. 60, 80 und 100 (Fr. 50).

B. „Kupfer“ zeigt keine Ermäßigungen, wohl aber einige unveränderte Nummern und eine beträchtliche Zahl Mehrbelastungen. Dierher zählen namentlich Kupfer, in Stangen, Blech, Draht (von 3 auf 4), in Röhren (von 3 auf 6); Gewebe, Geflechte, Nieten, Schrauben z. (von 10 auf 15); Kupferwaren roh (von 10 auf 20), abgedreht (von 10 auf 40), poliert (von 50 auf 60), vernickelt z. (von 50 auf 80), vergoldet, versilbert (von 50 auf 100).

C. „Blei“, keine wesentlichen Änderungen.

D. „Zink“, rohe Zinkwaren von Fr. 15 auf 20 erhöht.

E. „Zinn“ Staniol von 5 auf 10, rohe Zinnwaren (Britanniametallwaren) von 10 auf 20, polierte, bemalte z. von 50 auf 60 heraufgesetzt.

F. „Nickel“, in Platten, Stangen z. von 10 auf 12, Nickelwaren von 60 auf 70 erhöht.

G. „Aluminium“, in Masseln, Ingots z. von 5 auf 1.50 ermäßigt; Blech, Röhren, Draht von 5 auf 10 und Aluminiumwaren, andere als solche zu technischen Zwecken von 40 auf 70 erhöht.

Kategorie XII „Maschinen, mechanische Geräte und Fahrzeuge“. Die Maschinen zahlten bis jetzt, mit Ausnahme der Lokomotiven, ohne Unterschied einen Zoll

von Fr. 4. Der neue Tarif bringt genauere Unterscheidung der verschiedenen Maschinen und Zölle, die besser dem Werte z. der einzelnen Artikel entspricht. Wir begegnen daher Ansätzen von Fr. 8, 10, 12, 15 je nach Art und Beschaffenheit der Objekte. Die Fahrräder werden nicht mehr nach dem Gewichte, sondern per Stück taxiert. Gewöhnliche Bicycles und Tricycles zahlen Fr. 25 bzw. 35 per Stück. Automobile sind per q mit 80 und 100 besteuert. Personenwagen für Eisenbahnen zahlen 10 gegen Fr. 9 und 12.

Verschiedenes.

Zur Hebung des Handwerkes. Während bei uns jeder Handwerksmeister Lehrlinge halten kann, gleichgültig, ob er selbst etwas gelernt hat oder nicht, sind jetzt im benachbarten Großherzogtum Baden gesetzliche Bestimmungen in Kraft getreten, welche in diesen Dingen Ordnung schaffen. Wer vor dem 1. April 1901 Lehrlinge eingestellt hat, darf sie auslehren. Nach dem 1. April 1901 darf nur der Handwerker Lehrlinge ausbilden, welcher entweder 24 Jahre alt ist und nach mindestens dreijähriger Lehrzeit die Gesellenprüfung bestanden hat; oder 24 Jahre alt ist, mindestens eine zweijährige Lehrzeit zurückgelegt hat und seit fünf Jahren das Handwerk persönlich selbstständig ausübt; der 24 Jahre alt ist, mindestens eine zweijährige Lehrzeit zurückgelegt hat und fünf Jahre als Werkmeister oder in ähnlicher Stellung thätig war.

Handwerker und Gewerbetreibende, welche nicht einer der angegebenen Voraussetzungen entsprechen, dürfen keine Lehrlinge ausbilden, bei Strafe bis zu 150 Mark. Die Lehrlinge werden polizeilich weggenommen. Jedoch ist auch hier noch eine Ausnahme möglich. Die höhere Verwaltungsbehörde (das Ministerium) kann Personen, welche allein diesen oben angeführten Anforderungen nicht entsprechen, die Befugnis zur Anstellung von Lehrlingen verleihen.

Die Beantwortung der zweiten Frage lautet: Es darf sich künftig Meister nennen, ohne die Meisterprüfung abgelegt zu haben, wer:

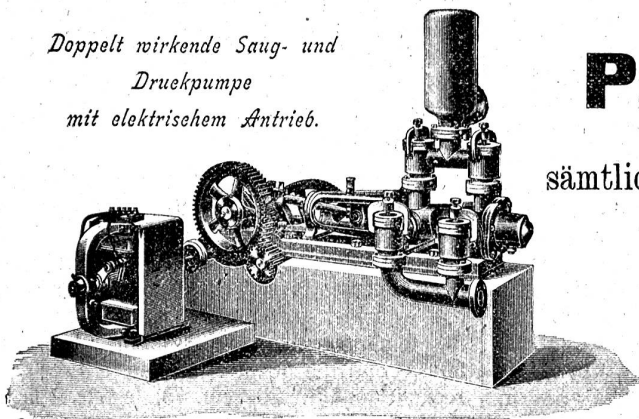
1. vor 1. Oktober 1901 sein Handwerk persönlich selbstständig ausgeübt hat, 24 Jahre alt ist und min-

Armaturenfabrik Zürich

Filiale der Armaturen- und Maschinenfabrik, A.-G., vormals J. A. Hilpert, Nürnberg.

1574

*Doppelt wirkende Saug- und
Druckpumpe
mit elektrischem Antrieb.*



Pumpen

für
sämtliche industrielle Zwecke

sowie für

**Dampf- und
elektrischen Betrieb.**

*Kosten-Voranschläge und
Musterbücher gratis und franko.*